



Vertreter aus den Partnerstädten diskutieren im Fellbacher Rathaus über die geplante Methodenwerkstatt als neue Form der Jugendbegegnung.

Foto: Brigitte Hess

Eine neue Dimension für die Partnerschaft

Fellbach Vertreter der Partnerstädte diskutieren zwei Tage lang über eine Methodenwerkstatt der Jugend. *Von Brigitte Hess*

Das Altern der Gesellschaft macht sich auch bei den Begegnungen der Städtepartnerschaften bemerkbar: „Bevor wir alle grau werden, wollen wir die Jugend noch mehr für die Partnerschaftsidee begeistern“, sagte Cornelia Bloch, Partnerschaftsbeauftragte der Stadt Fellbach am Rande des Jugend-Symposiums, das am Freitag und Samstag im Rathaus stattfand.

Dort waren Vertreter aus Fellbach, Tain L'Hermitage und Tournon sowie Erba, Pécs und Meißen zusammengekommen, um zunächst eine Bestandsaufnahme der Jugendarbeit in den Städten zu ziehen. Bereits seit zwei Jahren gab es bei Begegnun-

gen die Jugendlichen der Partnerstädte intensiver vernetzen könnte. In der Fülle der Informationen zeigte sich eine Gemeinsamkeit: „Alle wünschen, dass die Jugend nicht nur beteiligt, sondern von Anfang an in Entwicklungsprozesse integriert wird“, sagte Bloch. Man wolle künftig nicht mehr Projekte vorschlagen und dafür Jugendliche suchen, sondern man gehe den umgekehrten Weg und suche Jugendliche, die gemeinsam Projekte entwickeln. „Man spürt, dass dies allen Vertretern der Partnerstädte ein Bedürfnis ist“, so die Partnerschaftsbeauftragte.

Vom 7. bis 12. April 2015 wird in Fellbach eine Woche der Jugendbegegnung den An-

weiteres Treffen stattfinden. In dieser „Methodenwerkstatt“ sollen jeweils fünf Jugendliche aus jeder Partnerstadt Projekte entwickeln, mit Unterstützung weiterer Jugendlicher und Erwachsener sollen diese dann umgesetzt werden. „Was in der Methodenwerkstatt erarbeitet wurde, tragen die Jugendlichen in ihre Städte weiter“, sagte Cornelia Bloch.

Dabei geht es nicht nur um sportliche und kulturelle Begegnungen, sondern auch wirtschaftliche und politische Themen sind erwünscht. „Die Jugendlichen sollen zu Akteuren ihres eigenen Lebens werden“, sagte Fred Carni, einer der Vertreter aus Frankreich. Internationalität sei heute Teil des Lebens der Jugendlichen, und wer sich entsprechend engagiere, könne später an den Schaltstellen von Wirtschaft und Politik wirken.

Der Partnerschaftsabgeordnete aus Er-

Weg eingeschlagen wird, der „der Partnerschaft eine neue Dimension verleiht und Europa eine neue Bedeutung gibt“. Die Begegnungen sollten nicht nur Spaß machen, sondern wichtige Bereiche des Lebens wie Ausbildung, Beruf, Wirtschaft und Politik einbeziehen. „Das ist ein Meilenstein, auf den sich die Partnerschaften der Zukunft stützen können“, sagte Cairolì und dankte der Stadt Fellbach, dass „in so kurzer Zeit so viel besprochen werden konnte“. Die Methodenwerkstatt sei ein Weg, „Brüderlichkeit und Zusammenarbeit“ zwischen den Partnerstädten und den Jugendlichen noch weiter zu intensivieren.

Man habe viel voneinander erfahren und gelernt und einen „großen gemeinsamen Nenner gefunden“, sagte Bernd Kauffmann, Leiter des Amts für Bildung, Jugend, Familie und Sport, bevor er sich mit den Gästen am Samstagmittag zum Besuch der